

Wirtschaftsumfrage der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK)

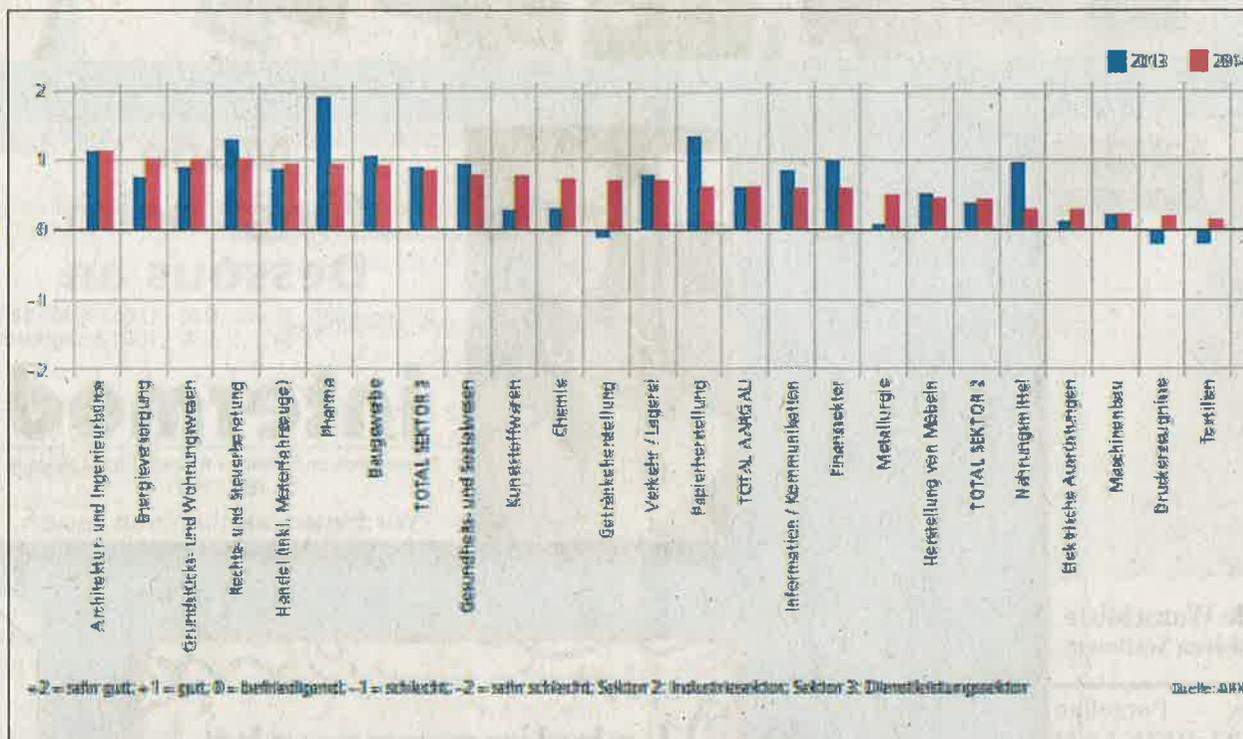
Gutes Geschäftsjahr, falls Weltwirtschaft mitmacht

Die Aargauer Dienstleistungsunternehmen erwarten 2014 ein gutes Geschäftsjahr, die Aussichten der Industrieunternehmen schwanken dagegen zwischen «befriedigend» und «zuversichtlich». Dies zeigt eine neue Umfrage der Aargauischen Industrie- und Handelskammer.

rc. Die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK) hat im Januar, also noch vor dem Entscheid über die Masseneinwanderungsinitiative, bei ihren Mitgliedern die jährliche Wirtschaftsumfrage durchgeführt und hat die Ergebnisse in einer Medienmitteilung zusammengefasst. 609 Unternehmen, die zusammen über 61'000 Personen beschäftigen, haben sich demnach daran beteiligt. Die wichtigsten Erkenntnisse: Insbesondere der Dienstleistungssektor, aber auch bauwirtschaftsnahe, eher binnenorientierte Industriefirmen, erwarten ein gutes Geschäftsjahr 2014. Die Stimmung im Handel ist auch deshalb positiv, weil die Erwartungen der letzten Umfrage im vergangenen Jahr schliesslich übertroffen wurden.

Industrie mit steigender Tendenz

Die meisten Dienstleistungsbranchen erwarten für das Geschäftsjahr 2014 unveränderte Werte. Industriebetriebe binnenorientierter Branchen (z.B. Kunststoffwaren, Chemie oder Metallurgie) sehen das Jahr 2014 sogar leicht optimistischer als noch vor einem Jahr. Exportabhängige Branchen (z.B. Maschinenbau, Elektrische Ausrüstungen) glauben dagegen noch nicht an eine nachhaltige Besserung. Grund zur Zuversicht könnten die steigenden Auslastungen der Industriebetriebe liefern: Im Jahr 2012 lag diese bei 81 Prozent. 2014 soll diese bei 86 Prozent liegen. Lediglich der Maschinenbau hinkt bei dieser Prognose mit 82 Prozent Auslastung noch hinterher.



Kein einheitliches Bild: Die Grafik zeigt die Prognosen für die allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres der verschiedenen Branchen. (Grafik: aihk)

Kein einheitliches Bild

Die Umfrage zeigt jedoch auch, dass bei den geplanten Investitionen kaum ein einheitliches Bild gezeichnet werden kann. Die Pharma-Branche und der Nahrungsmittel-Sektor rechnet mit ansteigendem Auftragsbestand und fährt die Investitionen hoch. Kunststofffirmen, die Chemie, die Metallurgie und besonders der Maschinenbau, fahren eine defensive Strategie. In der Gesamtheit bleibt die Investitionstätigkeit für den ganzen Kanton auf dem Vorjahresniveau.

Neue Stellen geplant

Positive Resultate liefert die AIHK-Wirtschaftsumfrage bei der Beschäftigungsfrage. Insgesamt planen die an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen im Kanton Aargau einen Stellenzuwachs von 2,6 Prozent. Dieser Wert dürfte über dem Schweizer

Mittel liegen. Neue Stellen werden dabei nicht nur mehrheitlich im Dienstleistungssektor entstehen, wie das im Vorjahr noch der Fall war. Insbesondere der Grosshandel, namentlich Kunststoffbranche, Metallurgie, Baubranche, Chemie und Pharma wollen neue Stellen schaffen. Im Dienstleistungssektor ist Gleiches bei Rechts- und Steuerberatungen, Architektur- und Ingenieurbüros oder beim Grundstücks- und Wohnungswesen zu erwarten.

Qualifiziertes Personal fehlt

Der Kanton Aargau wird als Wirtschaftsstandort weiterhin als gut bezeichnet, weiss die Umfrage zu bestätigen. Insbesondere baunahe Branchen sind dank dynamischen Bau- und Wohnungsmärkten mit ihrem Standort zufrieden. Die Auftragsbücher der Architektur- und Ingenieurbüros sind voll, doch stellt sich ihnen das gleiche Prob-

lem, über das sich auch der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallbau, die so genannte MEM-Industrie, beklagt: Ihnen fehlt es an genügend qualifiziertem Personal. Dennoch will man an den regionalen Standorten festhalten, wo Firmen von den verschiedenen Branchen-Netzwerken profitieren können.

2013 besser als erwartet

Die Prognoseinstitute haben das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Laufe des vergangenen Jahres stetig nach oben, auf aktuell 1,9 Prozent korrigiert. Die vor einem

Jahr noch alle nach unten gerichteten Risiken haben nicht nur bei den Konjunkturauguren zu einer vorsichtigen Lagebeurteilung geführt, sondern auch bei den Aargauer Industrie- und Handelsfirmen, welche das Jahr 2013 vor zwölf Monaten leicht pessimistischer erwartet haben, als es schliesslich eingetroffen ist. Die beobachtbare Belebung der globalen Konjunktur, ein gesteigertes Vertrauen in die Finanzmärkte, die weiterhin stabile Inlandnachfrage und ein sich allenfalls endlich aufhellender Ausblick für die Exportwirtschaft, ergeben insgesamt ein Konjunkturbild, das deutlich besser ist als gegen Ende des Jahres 2012. Entsprechend zuversichtlich sind die Konjunkturprognostiker für die mittelfristige BIP-Entwicklung in der Schweiz: Für das kommende Jahr erwarten sie ein Wachstum von real 2,2 Prozent, für 2015 gar ein solches von 2,6 Prozent. Das Gespenst der importierten Deflation scheint vorerst gebannt; die Teuerung dürfte sich im positiven Bereich bewegen, allerdings weiterhin deutlich unter 1 Prozent.

Positiver Blick in die Zukunft

Wenn diese Dynamik weiter an Fahrt aufnimmt, so hofft man abschliessend bei der AIHK, wird die schwindende Unsicherheit zusammen mit den eingangs erwähnten steigenden Kapazitätsauslastungen tatsächlich zu einer höheren Investitionstätigkeit führen. Davon profitieren würde nicht zuletzt die von den Investitionszyklen abhängige Aargauer MEM-Industrie. Diese Hoffnungen basieren jedoch auf der Annahme, dass keiner der weiterhin vorhandenen Krisenherde die Weltwirtschaft wieder abwürgt.